A bis Z gegen Rassismus

Praktische Handlungsideen

Alltagswiderstand sichtbar machen: Wie wehrt sich jemand, der bei der Ausländerbehörde zur Schnecke gemacht wird, wie ein Auszubildender gegen den Ausbilder etc.
Alternative Stadtrundgänge organisieren (NS-Geschichte, Geschichte der Migration, Auf den Spuren von Jugendlichen aus Kreuzberg, von X und Y …, etc.)
Aktionstage gegen Rassismus, Abschiebehaft und Ausreisezentren
Anti-Diskriminierungsrichtlinien in einer Betriebsvereinbarung regeln
Arbeitgeber verklagen, die keinen Tariflohn zahlen
Ausstellungen organisieren, z. B. *deportation class*

Herkunft der Betriebsmittel und deren Herstellung dokumentieren, sowie eine Dokumentation der Lebensbedingungen der Menschen an diesen Orten erstellen
Begleitung von MigrantInnen zur Ausländerbehörde, zur Unterstützung und, um zu sehen wie das ist, ggf. dokumentieren
Betriebsversammlungen besuchen oder einberufen
BetrVG §§ 43, 75, 80, 84, 85, 87, 88, 95, 98, 99, 104 für Gleichstellung und gegen Diskriminierung nutzen
BewerberInnenauswahl: gezielte Förderung z.B. für Nicht-Deutsche oder Behinderte fordern und in Kriterien für Bewerbungsverfahren und Ausschreibungen aufnehmen
Nicht-rassistische Bildungsarbeit in die betriebliche Weiterbildung integrieren
Betriebsrats- / Personalrats-Sitzungen: Diskriminierung ansprechen und zu gesellschaftlichen Ereignissen Position beziehen
Besuch des Jüdischen Museums und von Synagogen
Brücken zu antirassistischen Themen schlagen, z.B. bei einer Demonstration gegen Sozialabbau das Asylbewerberleistungsgesetz ansprechen
Bündnisse gründen und pflegen

Camps gegen Rassismus mitgestalten und besuchen
Comics umschreiben, neu gestalten und entwerfen

Demonstrationen (z. B. für „free movement“) vorbereiten und durchführen
Denkmäler vorschlagen und durchsetzen
Deutsche ExilantInnen in Erinnerung rufen
Direkte Aktionen (z. B. vor Schaltern von Fluglinien, die abschieben, in Behörden und auf der Straße gegen Diskriminierung und Abschiebung)
Direkte Unterstützung von Flüchtlingen – Kontakt aufnehmen, ihre Lebensbedingungen kennenlernen, gemeinsame Aktivitäten entwickeln
Diskriminierung sichtbar machen (z. B. Barrieren für RollifahrerInnen)

Eingreifen gegen Diskriminierungen und Angriffe üben, in Seminaren, Rollenspielen, mit FreundInnen, auf der Arbeit
Bewusst Einkaufen: sozial und ökologisch produzierte Produkte bevorzugen

Fahrradstafette, z. B. gegen Residenzpflicht und Rassismus
Fussball-Fan-Initiative gegen Rechts beitreten
Filmabende gegen Rassismus organisieren
Fluchtursachen und Fluchtgründe öffentlich machen, Flüchtlingsräte unterstützen
Flüchtlinge einladen, ihre Lebensbedingungen und Sichtweisen erfragen und in ihren Belangen unterstützen
Flugblätter erstellen und verteilen

Gedenkstätten besuchen
Gedenktage (9. November; 27. Januar) und internationale Aktionstage (Tag des Flüchtlings, …) selbst gestalten (Lesungen, Theater, Kundgebung …)
Geschichte „erfahren“, Fahrradtour an wichtige historische Orte machen
Geld sammeln für die Restauration zerstörter Grabsteine nach einer Friedhofsschändung
Geschichtsprojekte, z. B. zu Zwangsarbeit im NS vor Ort, im Betrieb, in der Verwaltung
Gleiche Rechte einfordern, in der Schule, im Betrieb, in der Disco …
Gleichstellungsbeauftragte wählen, eine aktive Gleichstellungspolitik am Arbeits- oder Ausbildungsplatz fordern
Graffitis gegen Nazis sprühen

Hakenkreuze und andere Nazi-Symbole aus dem öffentlichen Raum entfernen

Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit · DGB-Bildungswerk Thüringen e. V. · www.baustein.dgb-bwt.de

Infostände machen und sich selbst informieren
Internetseite erstellen

JAV-Versammlungen nutzen, z. B. für Aktivitäten gegen Diskriminierungen
Jugendseminare zur Wahrnehmung sozialer Rechte anbieten

Bei miesen Sprüchen: Klotüren aushängen und bei der Betriebsversammlung ausstellen
Kulturprojekte gegen Rassismus gemeinsam mit Betroffenen organisieren

LeserInnenbriefe scheiben

Mahnmal erstellen und / oder Mahnwachen halten
Manifest erarbeiten
Mobile Beratungsteams gegen Rechtsextremismus ansprechen (gibt's in den ostdeutschen Bundesländern)

Netzwerke gegen Rassismus aufbauen oder unterstützen
Nicht unterkriegen lassen

Öffentlichkeitsarbeit machen, selbstbewusst bleiben, nicht bei den Medien anbiedern
Open Air gegen Rassismus und Abschiebung organisieren
Outen, öffentlich anklagen, Zusammenhänge aufdecken

Plakate und Plakatwände gestalten (z. B. auf Bahnhöfen)
Preis für größtmögliche Gemeinheit vergeben
Pressemitteilungen verfassen, Kontakte zu Medien herstellen, sich äußern

Quiz gegen Vorurteile, Feindbilder und Diskriminierung erstellen

Rechtshilfeseminare für politisch Aktive organisieren (wie melde ich eine Demo an etc. …)
Radiosendungen gestalten (z. B. für www.freie-radios.net)
Rollenspiele aufführen, im Seminar und auf der Strasse …
Recherche zur Entschädigung von ZwangsarbeiterInnen und anderen Opfern des NS (Findet heraus, ob und wie Überlebende entschädigt wurden! Wie ist die rechtliche Lage? An wen müssen sich die Betroffenen wenden und wie ihren Anspruch nachweisen? Wie wurde über die Entschädigung diskutiert?)
Recht gegen Rechts studieren:
www.hlz.hessen.de/texte/rechtbuch.pdf
www.jiz-muenchen.de/download/rgr_muc.pdf
www.recht-gegen-rechts.de/tuerkisch/
www.hagalil.com/deutschland/rechts/erkennungszeichen/rechtsextremismus.htm

Sich für seine Rechte einsetzen
Sich organisieren
Sich outen, wenn man sich traut
Spenden sammeln (z. B. Erlöse von Betriebsfesten) und Solidaritätspartys oder Cocktailbars für einen guten Zweck organisieren
Soziale Foren aufsuchen, unterstützen, ins Leben rufen
Sticker und Spuckis produzieren
Symbolische Straßenumbenennungen

Transparente malen
T-Shirts bedrucken

Unsichtbares Theater, auch mit Umfragen
Unterschriften sammeln und überreichen

Versammlungen und Veranstaltungen organisieren, öffentlich auftreten

Widersprüche ansprechen: zu jeder Zeit, an jedem Ort
Wandbilder erstellen und / oder Werbeflächen verändern, collagieren
Workcamps und Workshops gegen Diskriminierung und Rassismus organisieren

X-tra fette Slogans entwerfen, z. B. zum Tag Y

Zeitzeugengespräche mit NS-Verfolgten oder MigrantInnen aus der ersten Generation
Zeitungen herstellen und verteilen
Zivilcourage zeigen im Alltag
Zivilen Ungehorsam vorbereiten